



Wo liegt der Unterschied zwischen Rehabilitation, GVA und Kur?

Prim. Priv.-Doz. Dr.
Johann Altenberger
RZ Großgmain



Hauptaufgaben der PV im Gesundheits- bereich

- Frühzeitiges Erkennen von **problematischen gesundheitlichen Situationen**
- Aktives Anbieten von Gesundheitsmaßnahmen wie **GVA (Gesundheitsvorsorge aktiv)** oder **Rehabilitation**
- Frühzeitiges Erkennen **besonderer beruflicher Problemlagen**
- Maßgebliche Aufgaben in der **beruflichen Wiedereingliederung**
- Verhindern bzw. vermindern von **Pflegebedürftigkeit**



Gesundheitswert der Arbeit



Beschäftigung wirkt sich grundsätzlich positiv aus:

„Wer eine Arbeit hat, sichert nicht nur seine wirtschaftliche Existenz, sondern bleibt auch mit seinen Mitmenschen in Kontakt, steigert sein Selbstwertgefühl und erwirbt Qualifikationen und Kompetenzen. Länder mit einem hohen Beschäftigungsniveau sind gleichzeitig wohlhabender, politisch stabiler und gesünder.“



Studie: Die Arbeitslosen von Marienthal (Maria Jahoda et al.):

Erwerbsarbeit wirkt identitäts- und sinnstiftend

Wegfall von Arbeit hat u.a. einen signifikanten negativen Einfluss auf die psychische Gesundheit.

Depression erhöht das Risiko für andere Krankheiten wie Bluthochdruck, Herzinfarkt und Schlaganfall.



Maßnahmen der Rehabilitation



Maßnahmen der Rehabilitation werden gem. ASVG erbracht als:

1. Medizinische Rehabilitation

- Stationäre Rehabilitation (Phase 2)
- Ambulante Rehabilitation (Phase 2 und 3)
- Telerehabilitation (Phase 3)

2. Berufliche Rehabilitation

3. Soziale Rehabilitation



1. Medizinische Rehabilitation



- Phase 2 = Anschlussheilverfahren oder Rehabilitationsheilverfahren (stationär oder ambulant)
- Phase 3 = Erhalt des Rehabilitationserfolges (ambulant, Telerehabilitation)

Kardiologie	Phase 2 und 3
Pulmologie	Phase 2 und 3
Stütz- und Bewegungsapparat	Phase 2 und 3
Psychiatrie	Phase 2 und 3
Stoffwechsel/Adipositas	Phase 2 und 3
Neurologie	Phase 3
Onkologie	Phase 2 (und 3)



Stationäre medizinische Rehabilitation Phase 2

*in Eigenen Einrichtungen der PV
oder in Vertragseinrichtungen*



Die Zuweisung erfolgt nach indikationsspezifischen, medizinischen Kriterien.

Reha-Landkarte

Typ: stationär | Indikationsgruppen (RIG): - alle - | Träger: - alle - | Einrichtungsart: - alle - | Versorgungszone: - alle - | Bundesland: - alle - | IKAT: - alle - | Kind erlaubt: - alle -

stationär ambulant

Indikationsgruppen (RIG)

Phasen (ambulant)

Träger

Einrichtungsart

Kind erlaubt (stationär)

Versorgungszone

Bundesländer

Auswahl

Indikationen (IKAT)

- 3 - REH Bewegungs- u. Stützapp./Rheum.
- A - REH Zustand n. Gliedmaßenverlust

Fahrzeit und Einzugsbereich (ambulant)

Aktuell ausgewählte Einrichtungen: 79

Ausgewählte Einrichtungen

Betten gesamt (stationär)

Versorgte Bevölkerung (ambulant)



Ambulante medizinische Rehabilitation Phase 2 und 3

*in Eigenen Einrichtungen der PV
oder in Vertragseinrichtungen*



Die Zuweisung erfolgt nach indikationsspezifischen, medizinischen Kriterien.

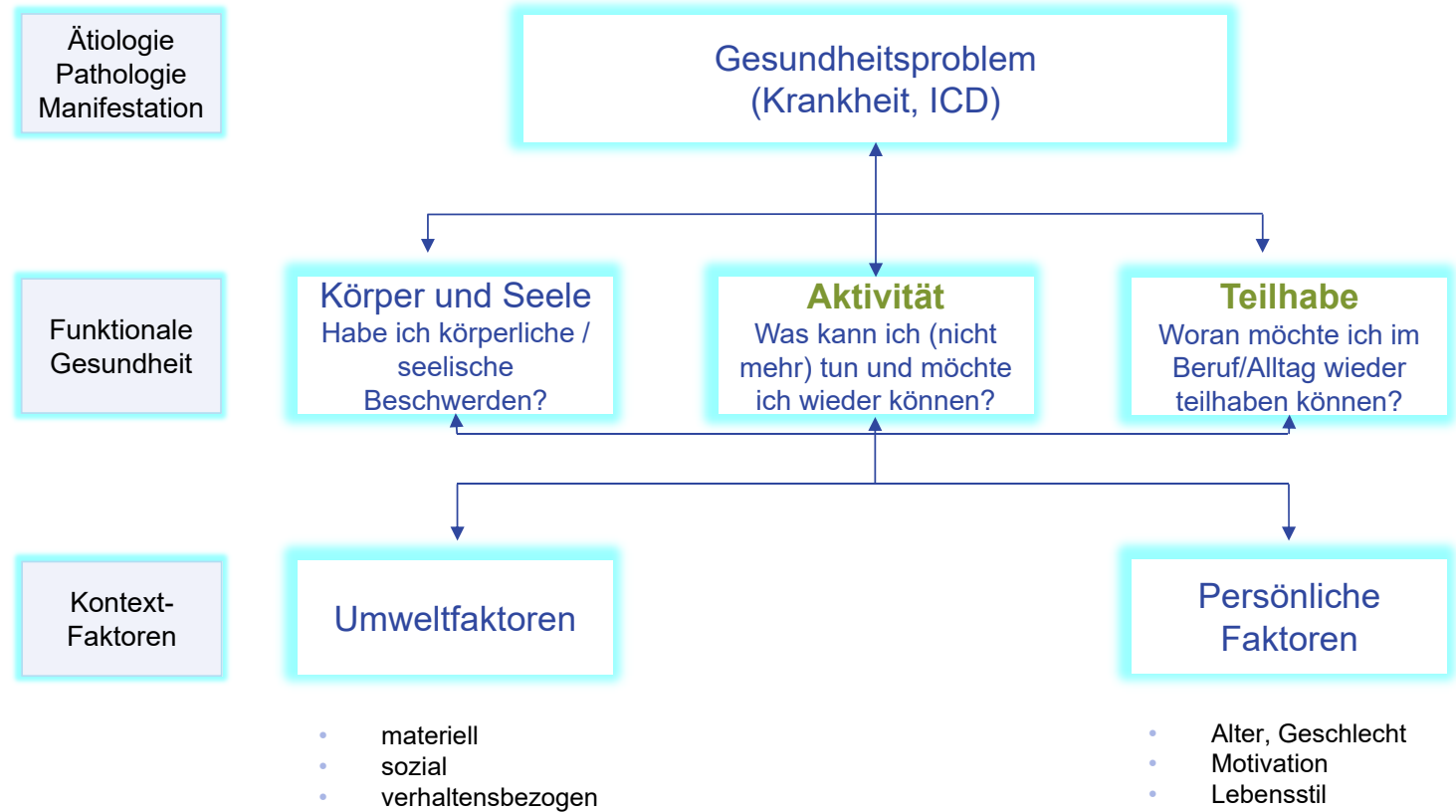


Ein Fallbeispiel P.K. 54 Jahre männlich

- Diagnosen
 - Ischämischer Insult (Schlaganfall) Ende April 2022
 - Bluthochdruck
 - Polycythämia vera
- Funktionseinschränkungen:
 - Eingeschränkte Feinmotorik/Fingergeschicklichkeit rechts
 - Handkraft rechts deutlich reduziert
 - Sprachstörungen mit reduzierter Wortflüssigkeit, Mundwinkeldefizit
- Beruf: bis 05/22 als Koch berufstätig. Dienstverhältnis einvernehmlich gelöst
 - SIMBO-C Score: 36 Punkte
- Aktivitäten: Wandern, Mountainbiken , Fischen
- Sozialanamnese: wohnt alleine, geschieden, 1 erwachsener Sohn



ICF – biopsychosoziales Modell





Rehabilitation - Grundsätzliches



- Akutereignisse, Operationen, Unfälle oder Erkrankungen können zu dauerhaften gesundheitlichen Beeinträchtigungen und zu einer Berufsunfähigkeit bzw. Invalidität führen.
- **Medizinische, berufliche und soziale Rehabilitationsmaßnahmen** helfen Patient*innen - ein eigenständiges Leben zu führen, einen Beruf auszuüben oder eine berufliche Umschulung absolvieren zu können.
- Die medizinische Rehabilitation erstreckt sich über einen **längeren Zeitraum**.
- Das Ziel ist, eine größtmögliche **Selbstständigkeit** trotz einer eventuellen Behinderung zu erreichen.
- Wir orientieren uns an **Rehabilitationszielen im Bereich der Aktivität und der Teilhabe am Leben!**



Ein Fallbeispiel P.K. 54 Jahre männlich

- Zielformulierung für den Rehaaufenthalt 3.11.22 – 1.12.22
 - Klarwerden über berufliche Zukunftsperspektiven/-szenarien
 - Wieder uneingeschränkt kommunizieren können – sprachlich und schriftlich (Textnachrichten)
 - Wieder Notizen machen können
- Zielformulierung der Therapeuten
 - Ergotherapie
 - Das Besteck wieder zielgerichtet verwenden können
 - Ungestörtes Tippen von Textnachrichten
 - Erleichterung beim Verschließen von Verschlüssen (Knöpfe, Reißverschlüsse etc.)
 - Logopädie
 - Gespräche und Telefonate mit Freunden und Kollegen führen können
 - Erlernen von Kompensationstrategien



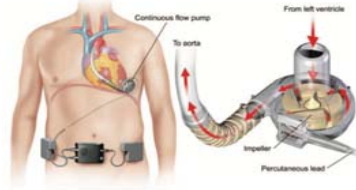
Ein Fallbeispiel P.K. 54 Jahre männlich

RehaJET-Besprechung vom 17.11.2022:

- Verbesserung in allen Bereichen erkennbar – Teilziele erreicht
- Gutes Reha-Potential vorhanden
- Patient sehr motiviert
- Berufliche Zukunft noch ungewiss –
Besondere berufliche Problemlage (BBPL)
- Weitere Planung:
 - Fortführen des Reha-Aufenthaltes
 - Ergotherapie: Umstellung auf CIMT-Therapie
 - Weiteres Gespräch mit Entlassungs- und Teilhabeberater geplant
 - Vereinbarung eines Termins mit dem zuständigen **Rehaberater** der Landesstelle
 - Szenario Umschulung
 - Planung eines **Wiederholungsheilverfahrens** in 2-3 Monaten
 - Szenario: Beruflicher Wiedereinstieg



Ein Fallbeispiel C.K. 38 Jahre männlich



- LVAD-Implantation am 25.1.22 bei schwerer Herzinsuffizienz wegen Myokarditis
 - Bereits gelistet für eine Herztransplantation
- Funktionseinschränkungen
 - Eingeschränkte Leistungsfähigkeit – Gehstrecke 320 Meter im 6-Minuten Gehstest
- Medikation: dauerhafte schwere Blutverdünnung
 - Sintrom und Thrombo ASS
- Beruf: Metzger in einem Schlachthof
 - Simbo-C Score: 36
- Sozialanamnese: lebt mit Mutter und seinen 2 Kindern in einer Gemeindewohnung
- RehaJET-Besprechung vom 4.11.22
 - **Besondere berufliche Problemlage** – Weitere Ausübung des Berufs aktuell und zukünftig nicht möglich
 - Kontakt mit Rehaberater der zuständigen Landesstelle – zur beruflichen Umorientierung
 - Nutzung der Wartezeit auf die HTX für eine Umschulung
 - Bei Möglichkeit ambulante Phase III Reha alternativ Wiederholungsheilverfahren



Was ist eine „besondere berufliche Problemlage“

BBPL – Besondere Berufliche Problemlage

Eine BBPL ist die Diskrepanz zwischen individuellem Leistungsvermögen (psychisch/physisch) der Rehabilitandin / des Rehabilitanden und den Anforderungen des individuellen Arbeitsplatzes.

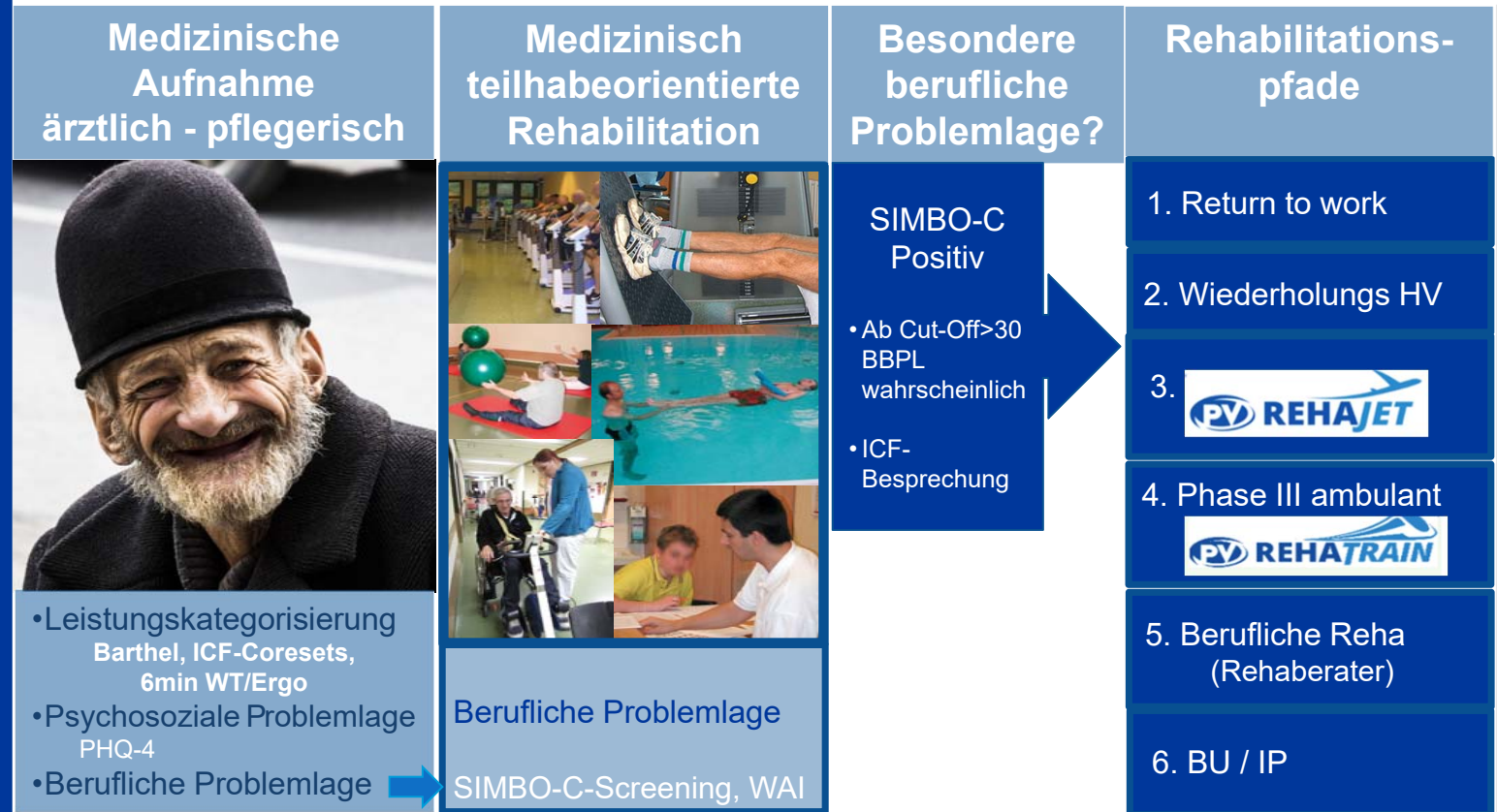
Screening mittels

- Fragebogen „SIMBO – C“
- Berufs- und Sozialanamnese



PV PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT						
REHAZENTRUM GROßMILING <small>Kirchliche Leitlinie: Prim. Dr. Ulrike Ziermann</small>						
<small>Hofmanning 214, 8962 Großmiling Telefon: 03685 / 223 23, Telefax: 03685 / 223 23-142 ska-rz.groebming@pv.at www.pv.at</small>						
Ing. Testfall-NEU Otto, B. MSc	M / 76 Jahre	Beh. Arzt:	Prim. Dr. ZIERMANN Ulrike			
1100 Wien, Rosensteingasse	Lauf-Nr.: 9995/99	Zimmer-Nr.:	ZI 9301/0			
2/5/2/4	Vers.Nr.: 1000 051144	Aufenthalt: 05.04.2018 bis	05.04.2021			
Score SIMBO-C						
<small>Sehr geehrte Frau, sehr geehrter Herr, damit wir uns ein Bild von Ihrer beruflichen Situation machen können, bitten wir Sie die nachfolgenden Fragen zu beantworten.</small>						
1. Welche der folgenden Angaben trifft auf Ihre derzeitige Erwerbssituation zu?						
<input type="checkbox"/> ganztägig berufstätig	<input type="checkbox"/> arbeitslos/erwerbslos					
<input type="checkbox"/> mindestens halbtags berufstätig	<input type="checkbox"/> Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension, RehaGeld- oder Ruhebezug					
<input type="checkbox"/> weniger als halbtags berufstätig	<input type="checkbox"/> Alterspension oder Ruhestand					
<input type="checkbox"/> Hausfrau/-mann	<input type="checkbox"/> aus anderen Gründen nicht erwerbstätig					
2. Sind Sie zur Zeit krankgeschrieben (arbeitsunfähig)?						
<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja						
3. Waren Sie in den letzten 12 Monaten krankgeschrieben?						
<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja						
falls ja: Wie lange waren Sie insgesamt krankgeschrieben?						
<input type="checkbox"/> unter 1 Woche <input type="checkbox"/> 1-6 Wochen <input type="checkbox"/> 7-12 Wochen <input type="checkbox"/> 13-26 Wochen <input type="checkbox"/> >26 Wochen						
4. Wie stark sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand in Ihrer Arbeit beeinträchtigt?						
keine Beeinträchtigung <input type="checkbox"/> 0 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> 7 <input type="checkbox"/> 8 <input type="checkbox"/> 9 <input type="checkbox"/> 10 völlige Beeinträchtigung						
5. Wie stellen Sie sich Ihre berufliche Zukunft vor? (Bitte kreuzen Sie alles für Sie zutreffende an.)						
Ich denke, dass ich in der nächsten Zukunft wahrscheinlich...						
<input type="checkbox"/> in meinem Beruf weiterhin arbeiten kann.	<input type="checkbox"/> eine Pension bzw. Versetzung in den Ruhestand beantragen werde.					
<input type="checkbox"/> in meinem Beruf nicht mehr arbeiten kann.	<input type="checkbox"/> arbeitslos sein werde.					
<input type="checkbox"/> eine andere Arbeit suchen will.	<input type="checkbox"/> krankgeschrieben sein werde.					
<input type="checkbox"/> überhaupt nicht mehr arbeiten kann.	<input type="checkbox"/> Ich weiß es noch nicht.					
6. Was erhoffen Sie sich von Ihrem Rehabilitationsaufenthalt?						
Ich hoffe, dass ...						
man hier endlich Zeit für mich haben wird.	<input type="checkbox"/>	überhaupt nicht	etwas	mäßig	ziemlich	sehr
mir Entlastung durch psychologische Betreuung angeboten wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Rehabilitation zur Klärung oder Besserung meiner beruflichen Situation beiträgt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<small>Score SIMBO-C: DVR: 2108296 04.02.2021 11:10</small>						

Rehabilitations- pfade





Rückkehr zur
Arbeit und
Verbleib in der
Erwerbsfähigkeit





Arbeits- simulationstraining im RehaJET- Heilverfahren bei BBPL





2. Berufliche Maßnahmen der Rehabilitation



- dienen zu **Berufsfindung**
- ermöglichen REHA-Vorbereitungslehrgänge, **Kurse** zur Auffrischung des Schulwissens
- bieten **Ausbildungen** für einen neuen Beruf, Arbeitstraining
- ermöglichen behindertengerechte **Arbeitsplatzadaptierung** sowie **Einschulung** in Betrieben bei Gewährung von Lohnkostenzuschüssen an den Dienstgeber
- stellen **Darlehen** zur beruflichen Existenzgründung oder für die Anschaffung besonderer Hilfsmittel (z.B. Blindenführhund) zur Verfügung
- bieten **begleitende Maßnahmen** (Arbeitsplatzausrüstung, Fahrtkosten, Ausbildungsmaterial, SV-Beiträge usw.) an



3. Soziale Maßnahmen der Rehabilitation



- stellen **Darlehen** für Wohnungsankauf oder für behindertengerechte Adaptierung zur Verfügung
- bieten bei Unzumutbarkeit öffentliche Verkehrsmittel zu benützen **Zuschüsse** zu den Kosten für die Erlangung der Lenkerbefugnis oder Darlehen zum Ankauf bzw. zur Adaptierung eines PKW
- übernehmen **Taxikosten** vom Wohnort zum Arbeitsplatz und zurück
- übernehmen von **Reise- und Nächtigungskosten** von nahen Familienangehörigen des Behinderten für den Besuch im RZ bei langer Aufenthaltsdauer
- ermöglichen Betreuung und Beratung des Behinderten vor und nach Erreichung des Reha-Zieles durch den **Reha-Berater**.



Gesundheits- vorsorge Aktiv der PV



Die GVA (Gesundheitsvorsorge aktiv) der PV wird ausschließlich von Vertragspartnern erbracht und ist eine

- **teilhabeorientierte** Gesundheitsvorsorge mit Schwerpunkt Erhalt der Erwerbsfähigkeit
- mit Fokus auf **Bewegung, mentale Gesundheit** und **gesunde Ernährung**,
- mit Individualisierung nach dem biopsychosozialen Modell der **ICF**,
- mit **Aktivtherapien** und angepasstem **Sport** als medizinische Basis.



Charakteristika der GVA



- Keine klassische Kur, noch keine Rehabilitation
- Breites Gesundheitsvorsorgeangebot
- Wesentlich mehr aktive, als passive Therapien
 - Modularer Aufbau
- Weg vom Gedanken, Urlaub zu machen –
Paradigmenwechsel für Patient*innen
- Individuelle Einteilung möglich
- Erstfilter für Patient*innen mit psychischen Problemen
- Mehr Gesundheitsinformationen gegenüber der früheren Kur
- Vermitteln von Eigenverantwortung



Zielrichtung der Gesundheits- vorsorge der PV



- **Krankenständen** und damit einhergehenden Arbeitsausfällen soll so **vorgebeugt** werden
- Verlängerung/Erhöhung der **gesunden Lebensjahre**
→ *Vergleich: Österreich 57 Jahre, Schweden 73 Jahre*
- Stärkung der **Eigenverantwortung**
- **Nachhaltigkeit** der durchgeführten Maßnahmen
- **Gesundheitswert der Arbeit**



Take home Messages



Die Rehabilitation

- ist nach dem biopsychosozialen Modell ausgerichtet
- Erfolgt zielorientiert – hauptsächlich nach Teilhabezielen

Die Wichtigkeit des Erkennens von „Besonderen Beruflichen Problemlagen“ (BBPL) ist für die Rehabilitationsplanung essentiell

Der Fokus für erwerbsfähige Patient*innen liegt im „Return to Erwerbsfähigkeit“

Die Vermittlung des Gesundheitswertes der Arbeit ist Bestandteil der Rehabilitation

Patient*innen sollen motiviert werden, die Eigenverantwortung wahrzunehmen

Ein besonderer Fokus liegt auf der Nachhaltigkeit der Umsetzung der erlernten Rehabilitationsmaßnahmen



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !**